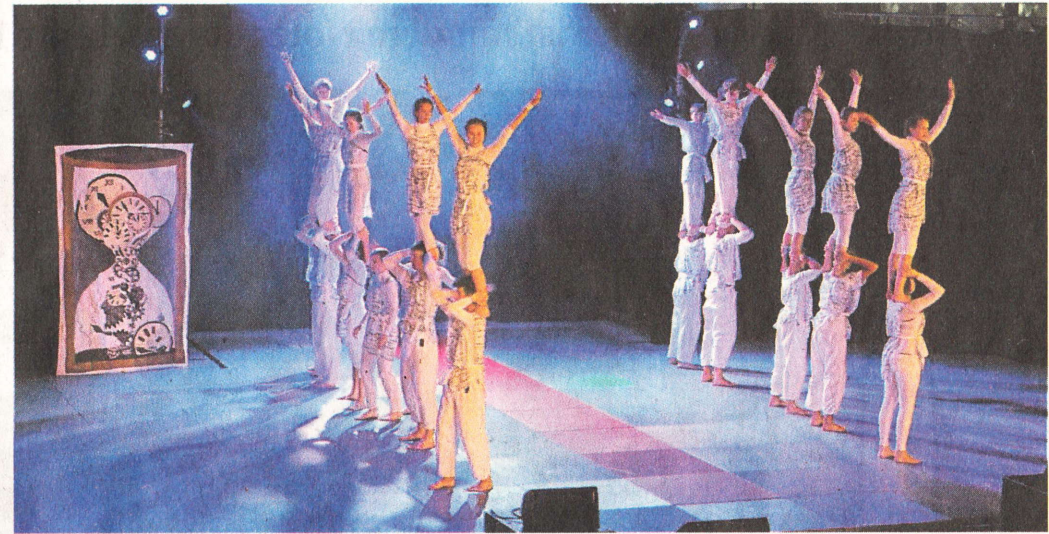


Rollende Schildkröten, Besen- und Blütentänze

Bad Tölz – Michael Ende hätte nicht schlecht gestaunt: Das Gabriel-von-Seidl-Gymnasium hat „Momo“ auf die Bühne gebracht, beziehungsweise in die Dreifachturnhalle. Zahlreiche große Tanzszenen standen dabei im Mittelpunkt, über 130 Mitwirkende waren dabei. Rollende Schildkröten, Besen- und Blütentänze sowie lebendige Mauern – der Einfallsreichtum der Choreografie war erstaunlich.

Aus Endes Roman entnahm das Regie-Trio Susanne Molendo, Verena Gabler und Christian Penzholz Originaltexte. Die Handlung bildete aber nur den Rahmen für die Tanzszenen. Der zentrale Satz des Abends, durchs Zeitsparen habe man gar keine mehr, ging in dem mächtigen Programm etwas unter.

Die Darstellung der sich öffnenden Stundenblumen durch Tänzerinnen war wunderschön umgesetzt. Zur gleichen Szene zeigten vier Schülerinnen die schwebende Kunst am Akrobatiktuch seitlich der Bühne, damit die Zuschauer vom blitzschnellen Umbau abgelenkt wären. Die Schüler schlugen Salti, türmten sich zu dreistöckigen Pyramiden auf und zeigten ein



Tänzer, Akrobaten, Schauspieler: 130 Schüler wirkten bei der Aufführung von „Momo“ in der Dreifachturnhalle mit.

FOTOS: BOTZENHART

profifähnliches Können. Die fließenden und sehr schnellen Abläufe hatten alle bravourös verinnerlicht. Alles war professionell ins Licht gesetzt.

„Eineinhalb Jahre dauerten die Vorbereitungen“, verrät Molendo. Im vergangenen Jahr war jeder Mittwochabend fürs Tanzen reserviert.

Neben den 130 Gymnasiasten traten auch Schüler der Lebenshilfe auf. Der Kreistanz gemeinsam mit den Kindern mit Behinderung berührte zutiefst. Am Gymnasi-

um leiten Anna Grasso und Elisabeth Willis ein P-Seminar „Begegnung mit Menschen mit Behinderung“. Beide Lehrerinnen sowie die Betreuerinnen der Lebenshilfe, Nina Simon, Lia Mattner und Anna Dötter, begleiteten den Tanz. Dieser besondere Beitrag fand aber nur am Premierenabend statt.

Ganz viele kleine „Kassiopeia“-Schildkröten (die Kinder der Heilbrunner Grundschule von Claudia Kohl und Conny Penzholz) brachten die Zuschauer zum Lachen. Älte-

re Schüler sausten auf Inlineskates nicht nur an den Zuschauern der ersten Reihe rasant vorbei, sondern auch direkt auf sie zu, bevor sie jedes Mal geschickt abschwanken.

Dass die Aufführung noch vor dem Notenschluss stattfand, hatte mehrere Gründe. „Als die konkreten Bühnenplanungen begannen, war die Gymnasiumsturnhalle zum einen noch mit Flüchtlingen belegt“, erklärte Schulleiter Harald Vorleiter. „Außerdem kann die Dreifachturnhalle besser abgedunkelt wer-

den, was wichtig war für die Lichttechnik.“ Zum anderen kollidierte der Terminwunsch für die Aufführung zeitlich mit den Jubiläumsfeierlichkeiten des Turnvereins an den letzten beiden Juliwochenenden.

Wahrscheinlich wegen des EM-Fußballspiels war die Premiere nicht ausverkauft. Für die weiteren Vorstellungen sah das anders aus.

Getreu dem Motto des Romans sparte das Regieteam am Donnerstag übrigens nicht an Zeit bei der Auffüh-

rung. Aber manchmal liegt in der Kürze die Würze. Auch blieben manche Fragen offen – beispielsweise bei der allseits umjubelten Basketball-Tanzszenen der jungen Männer. Warum diese darstellte, dass Kinder „sinnvoll beschäftigt werden sollten“, blieb unklar. Dabei gelang den Burschen aber jeder Wurf zum Kollegen, und die Bälle knallten genau im Takt zur Musik auf den Boden. Die Konzentration auf die Geschichte von Momo hätte dem Abend aber gut getan. bib